

Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile 7 Rpf., Textzeile-Millimeter 15 Rpf. Bei Wiederholung oder Mengenabnahme wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluß der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich auftragene Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungsort: Calw, Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht Lederstraße 26.

Formal Nr. 251

Gegründet 1926

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Rpf. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschließlich 18 Rpf. Zeitungsgebühr zuzüglich 26 Rpf. Postgebühr. Ausgabe A 15 Rpf. mehr. Volkshochkonto Amt Stuttgart Nr. 134 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Mittwoch, den 31. August 1938

Nr. 203

Dr. Ley sprach gestern zu den Auslandsdeutschen

Unser Fanatismus wird nie erlahmen!

Ergreifende nationalsozialistische Feierstunde in der Stuttgarter Stadthalle / Eindrucksvolle Großkundgebung

Eigenbericht der NS-Press

Stuttgart, 30. August. Die abendliche Kundgebung in der vollbesetzten Stadthalle, in der Reichsorganisationsleiter Dr. Ley sprach, erhielt ihre besondere Prägung durch die nationalsozialistische Feier, die von vierhundert Junkern der Ordensburg Krössinsee gestaltet wurde. Als unter dem Jubel der Menge Dr. Ley, begleitet von Gauleiter Bohle und Reichsstatthalter Gauleiter Murr, die Halle betrat, standen die Junker der Ordensburg in drei mächtigen Blöcken gestaffelt auf der Tribüne an der Kopfseite der Halle.

In der Feierstunde erklang ein farbenreiches und großartiges Bild aus dem Leben der jetzigen Generation, das die geschichtliche Entwicklung vom Weltkrieg über die Not und Schmach der Nachkriegsjahre bis zum Kampf und Sieg der nationalsozialistischen Bewegung eindrucksvoll gestaltete. Im Wechsel von Orchestermusik, verbindenden Textworten eines Sprechers, Gedichten, Liedern und Sprechchören, erlebten wir all die Höhen und Tiefen dieser schicksalsgewaltigen Zeitspanne mit, den Aufbruch der Nation, das heldische Sterben in Flandern, den schmachtvollen Verrat der Systemjahre, in die Dietrich Eckart seinen flammenden Sturmruf warf, bis aus Kampf und Opfer die neue Zeit adlerstolz ihr Haupt erhebt und im Rauschen der Fahnen und Standarten ein tausendjähriges Sehnen seine Erfüllung findet und brausend in die Ewigkeit zieht.

Ergreifen lauchten die Gäste und manchen unserer Auslandsdeutschen wurden die Augen feucht, so machtvoll und aufwühlend sprach diese Zeit der deutschen Schicksalswende zu ihnen. Gauleiter Bohle dankte im Namen der Auslandsdeutschen, von denen die meisten zum ersten Male eine solche nationalsozialistische Feierstunde erleben durften, dem Kommandanten der Ordensburg

Krössinsee und Reichsorganisationsleiter Dr. Ley für diese eindrucksvolle Feiergestaltung. Dann sprach

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley

Das Bild, das er einleitend über die innere und äußere Wandlung Deutschlands seit der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus zeichnete, war für die Auslandsdeutschen ohne Zweifel nur die Bestätigung dessen, was sie bereits in den wenigen Tagen ihres Aufenthalts in Deutschland und in Stuttgart mit eigenen Augen gesehen haben. Selbst dem Menschen in Deutschland sei dieses ungeheure Tempo des Aufstiegs manchmal erstaunlich. Der Grund für diese Entwicklung sei der, daß dieses Volk von einer Revolution erfaßt worden sei in einem Ausmaß, wie es in der Geschichte noch nie bekannt war. „Was Sie heute hier sehen“, so sagte Dr. Ley zu den Auslandsdeutschen, „sind andere Menschen als einst. Fragen Sie irgend einen Mann aus dem Volk, welcher Partei er einst angehört hat, und er wird es kaum mehr wissen, geschweige denn den Namen der Parteiführer. Kaum sechs Jahre haben genügt, um alle jene „Männer“ in Vergessenheit geraten zu lassen. (Minutenlanger Beifall.) Und wie groß müssen diese sechs Jahre gewesen sein! (Erneuter Beifallssturm.) Während wir früher siebenhundert Millionen Arbeitlose hatten, müssen wir uns heute fragen, woher wir die Menschen nehmen sollen, um all die Arbeit zu leisten, die wir vorhaben. Selbst einem Faulenzer fällt es verdammt schwer, heute nicht zu arbeiten.“

Der Reichsorganisationsleiter, der sich fast nach jedem Satz das Weiterreden nach den begeistertsten Beifallsstimmungen erst erkämpfen muß, gibt dann einen großangelegten Ueberblick auf all das, was seit 1933 in Deutschland geleistet worden ist, insbesondere für den deutschen Arbeiter. Während früher Kunst und Kultur das Vorrecht einiger weniger Besitzenden gewesen seien, nehme heute das ganze Volk Anteil daran durch die Organisation „Kraft durch Freude“. Nicht weniger als 44 Millionen deutscher Menschen sei im vergangenen Jahre durch diese Organisation der Theaterbesuch ermöglicht worden. Eine ebenso gewaltige Wandlung sei auf allen anderen Gebieten des deutschen Lebens zu verzeichnen. Drei Tage vor der Machtübernahme habe man noch in Genf anfragen müssen, ob wir ein neues Verkehrsflugzeug bauen dürfen. Heute existiere Genf nicht mehr und heute habe Deutschland wieder die beste Armee der Welt. (Anhaltender Beifall.) Deutschland sei heute nicht nur nicht mehr ohnmächtig, sondern eine Großmacht geworden.

Diese gewaltige Wandlung sei allein dem Führer und seinem unerschütterlichen Glauben an Deutschlands Sendung zu verdanken. Deutschland gerettet zu haben, ist allein das Verdienst Adolf Hitlers! (Minutenlange Beifallsstimmungen.)

Daß heute in Deutschland alles aufwärts geht, ist keine technische oder wirtschaftliche Frage, sondern einzig und allein eine Frage des Glaubens jedes einzelnen an sein Volk.

Und wenn man von Wundern sprechen will, so braucht man nicht 2000 Jahre zurückgehen, denn das größte Wunder ist die Wiedergeburt Deutschlands. Zum Glauben müsse aber, so fuhr Dr. Ley fort, auch die Vernunft kommen. Weil der Nationalsozialismus vernünftig handle, weil die Nationalsozialisten ursprüngliche, einfache, unkomplizierte Menschen seien, habe sich alles so entwickeln können. Den Standpunkt, zu dem der Nationalsozialist durch Glauben und Vernunft gelange, vertrete er mit allem Fanatismus.

Neben der Leistung, die die führenden Männer des Staates dem Volke selber vorlebten, predige der Nationalsozialismus die von ihm geforderte Gemeinschaft, die täglich exerziert werden müsse, denn kein Mensch werde ein Soldat dadurch, daß man ihm die soldatischen Tugenden erzähle, sondern nur indem man ihn täglich den gemeinsamen Schritt lässe. Mancher möge heute noch dagegen Vorbehalte machen, unsere Jugend aber werde diese Vorbehalte nicht mehr kennen, und in einem Menschenalter werde das deutsche Volk seiner inneren Haltung nach gar nicht wiederzuerkennen sein. Den Gemeinschaftsgedanken zu umforgen und zu pflegen sei die Aufgabe der Partei. Deshalb liebe das deutsche Volk heute so sehr, weil es das bestimmte Gefühl habe, von Adolf Hitler wie von einem Vater betreut zu werden. (Stürmischer Beifall.) Jeder Deutsche müsse das Gefühl des Geborgenseins haben und wissen, wohin er mit allen seinen kleinen und großen Sorgen kommen kann. Aus dem Gefühl der Gemeinschaft und des Ge-



Dr. Ley bei den Auslandsdeutschen. Der Reichsorganisationsleiter, zwischen Gauleiter Reichsstatthalter Murr und Gauleiter Bohle sitzend, während der Aufführung der „Nationalsozialistischen Feler“ durch 400 Junker der Ordensburg Krössinsee in der Stuttgarter Stadthalle. (Walt)

borgenseins entspringe dann die Lebensfreude des Volkes. Was der Nationalsozialismus predige, sei kein weicherlicher Sozialismus, kein Mittelteil, sondern Gerechtigkeit, Ehre und Leistung.

Wir wehren uns dagegen, daß man das Leben als ein Jammerthal ansehe. Das Leben als einen arbeitsreichen Kampf ansehe. Bestimmt ist unser Leben nicht bequem, aber es ist schön, und weil wir ein schönes Leben wollen, müssen wir ihm so viel wie möglich abgewinnen.

Schon viel ist in dieser Hinsicht in Deutschland erreicht worden. Der deutsche Arbeiter hat heute einen Gehilgen nach Kultur und Kunst, nach den Werten unserer Dichter und Denker, und man glaubt gar nicht, welches Wissen und Können in weitesten Schichten unseres Volkes vorhanden ist. Wir wollen dem deutschen Volk und dem deutschen Arbeiter alles geben, was unser Land bietet. Diesen Menschen nach ihrer harten Arbeit die Sonne zu bringen, soll eine unserer Hauptaufgaben sein. Es ist nicht richtig, daß unsere Arbeiter durch Adff. verdöhnt worden sind, sondern sie haben dadurch nur mehr Kraft bekommen und wissen heute, daß Deutschland ihr Vaterland ist. Der Reichsorganisationsleiter teilte in diesem Zusammenhang mit, daß die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ von insgesamt neun Schiffen Japan über sechs eigene Dampfer verfüge, daß Adff.-Seebäder gebaut würden, die das gewaltigste dieser Art auf der ganzen Welt sein werden, daß Adff.-Hotels erstellt würden, und daß dem deutschen Arbeiter der Volkswagen gegeben werde. Mit allen diesen Maßnahmen gebe man dem Arbeiter seinen gerech-

ten Anteil an dem, was Deutschland zu bieten habe. Jedem Schaffenden müsse Gelegenheit gegeben werden, Deutschland kennenzulernen, denn niemand könne sein Vaterland lieben und im Augenblick der Gefahr verteidigen, wenn er es überhaupt nicht kenne. Darüber hinaus würden im kommenden Winter 130 000 deutsche Arbeiter die Möglichkeit haben, nach Italien, Griechenland, Nord-Afrika usw. zu fahren.

Dr. Ley richtete dann die Bitte an die Auslandsdeutschen, ideell daran mitzuhelfen, daß die richtige Auffklärung über Deutschland in die Welt hinausgetragen werde. Er erinnerte hierbei an die Gründung des internationalen Zentralbüros und teilte mit, daß die gleichnamige Zeitschrift sich bereits in der ganzen Welt Geltung verschafft habe. Am Schluß seiner Rede beschäftigte sich der Reichsorganisationsleiter mit den Zielsetzungen der Partei in der Zukunft.

„Wir geben“, so führte er aus, „in keiner Hinsicht nach. Auch für uns gilt das alte Wort: Eine siegreiche Armee wird nie müde. Auch die nächsten Jahrzehnte werden die heutigen führenden Männer frisch und fleißig sehen und ihr Fanatismus und ihr Glaube werden nicht nachlassen, sondern immer fester werden. Das ist das Wesen unserer Idee, daß sie nicht verflacht, sondern sich immer tiefer in die Menschen hineinfrisst.“

Ranganhaltender Beifall dankte dem Reichsorganisationsleiter für seine Ausführungen, mit denen er den Tausenden so richtig aus dem Herzen gesprochen hatte. Das von Dr. Ley ausgebrachte Siegesheil auf dem Führer wurde begeistert aufgenommen.

Büchel

über den Ostmark-Aufbau

Heute Großkundgebung in der Schwabenhalle

Stuttgart, 31. August. Der Beauftragte des Führers in Wien, Reichskommissar Gauleiter Büchel, wird im Rahmen der VI. Reichstagung der Auslandsdeutschen heute, Mittwoch, abends 8 Uhr, in der Schwabenhalle eine grundlegende Rede halten, in der er einen Ueberblick über die bisher in der Ostmark geleistete Aufbauarbeit geben wird. Die Rede wird durch die Reichsführer der Stuttgarter, Saarbrücker und Wiener übertragen; für die Ostmark ist Gemeinschaftsempfang vorgesehen.

Im Mittelpunkt des gestrigen Tages der VI. Reichstagung der Auslandsdeutschen stand die machtvolle Kundgebung in der Stadthalle mit einer bedeutsamen Rede des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley und die weitere Kundgebung am Nachmittag in der Gewerbehalle vor den auslandsdeutschen Frauen, wobei sich die Reichsfrauenführerin Frau Schölklin vorwiegend mit der politischen Schulung der Frauen befaßte. Bemerkenswert war dabei die Feststellung, daß nunmehr rund 12 Millionen deutscher Frauen in der deutschen Frauenorganisation zusammengeschlossen sind. Schön und treffend charakterisierte sie dabei das Wesen unserer heutigen Mädel und jungen Frauen: sie sollen ebenso tapfer wie großmütig, ebenso klug wie gütig und ebenso mutig wie anmutig sein.

Die Arbeitsbesprechungen in den Vormittagsstunden hinterließen den überzeugenden Eindruck von der Verantwortungsbewußtheit und Frische der Männer der Auslandsorganisation, draußen ihre ehrenamtliche Tätigkeit nach wie vor mit Eifer zu erfüllen.

Getarnte Sowjet-Filme

Das ist eine Fähigkeit, die man den Herren in Moskau nicht absprechen kann, sie verstehen sich in allen politischen Dingen vorzüglich zu tornen. Bisher konnten sie ihre politischen Gefühle sogar ungehindert in die Vereinigten Staaten einführen, weil sie die Bezeichnung „historisch“ oder „künstlerisch“ trugen. Da aber die Sowjets unter „historisch und künstlerisch“ nun eben etwas anderes verstehen, als die von ihnen belieferten Länder, so ist man in Amerika jetzt von dem sowjetrussischen Filminport abgerückt. Die Filme, so heißt es in einer Verbotsbegründung der sowjetrussischen Filme, wirkten stets im kommunistischen Sinne und beunruhigten die Gemüter der amerikanischen Jugend! Deshalb mußten sie in mehreren Staaten des Mittelwestens der Vereinigten Staaten verboten werden.

Es hat sehr, sehr lange gedauert, ehe die amerikanischen Behörden hinter das sowjetrussische Tarnungsmanöver gekommen sind. Anscheinend mußten erst die jugendlichen Zeugnisaussagen im spanischen Untersuchungsausschuß erfolgen, um sich höheren Ortes ein Bild davon zu machen, wie zerstückend die kommunistische Arbeit wirkt und wie aufreizend Literatur und Film sind, die aus Moskau in andere Staaten geschickt werden. Oder ist die Jugenddelinquenz in den Vereinigten Staaten abermals um ein Vielfaches gestiegen, daß man hätte solche Verbote schon ein paar Jahre früher er aussprechen sollen, der Schaden wäre für die Vereinigten Staaten bedeutend geringer gewesen.

Freischärler legen Verstecke lahm

Bahnstation und Zollhaus in Brand gesteckt

Jerusalem, 30. August. Von arabischen Freischärlern wurde das Stationsgebäude der Bahnstation Battir bei Jerusalem mit dem dazugehörigen Haus des Bahninspektors in Brand gesteckt. Die Freischärler zerstörten gleichzeitig die Telefonleitungen. An der Straße Jerusalem — Amman (Transjordanien) wurde auf der Allenby-Brücke das nach der palästinensischen Seite gelegene Zollhaus angezündet. In der Nähe von Tul-Karem explodierte unter einem Güterzug eine Mine, die offenbar an den Schienen angebracht worden war. Die Lokomotive mit dem Kohlenwagen und 13 Güterwagen entgleiste; der Zugführer wurde verletzt.

Auf der Straße von Nazareth nach Tiberias hielten bei Kana arabische Freischärler einen Omnibus an. Nachdem sie die von Polizisten bewachten Gewehre und die dazugehörige Munition gefunden und übernommen hatten, erlaubten sie den Polizisten die Weiterfahrt. In Nablus nahmen arabische Freischärler einem Bankboten 220 Pfund ab.

Das Militärgericht in Haifa verurteilte einen kürzlich bei den Kämpfen im Karmel-Gebirge in Gefangenschaft geratenen arabischen Freischärler zum Tode.

Die japanischen Journalisten in Bremen

Zu Ehren der gestrigen mit der „Bremen“ in Bremen erhaltenen eingetroffenen und dort von Vertretern der Reichsregierung herzlich bewillkommneten 15 japanischen Pressevertreter veranstaltete am Mittag der Bremer Senat einen Empfang; am Nachmittag besichtigten die Gäste den Adolf-Hitler-Roog.

Unsere Wirtschaft auf höchsten Touren

363 000 Arbeitsplätze konnten im Juli nicht besetzt werden

Berlin, 30. August. Der Neuzugang von offenen Stellen, der am besten von dem hohen Stand der Wirtschaftstätigkeit in Deutschland zeugt, war im Berichtsmonat wiederum erhöht (+ 55 000). Den Arbeitsämtern wurden im ganzen 866 000 freie Stellen zur Besetzung gemeldet gegenüber 811 000 im Vormonat und 817 000 im Vorjahr. Der Anteil der Vermittlungen und namentlichen Anforderungen in Dauerbeschäftigung an den Abgängen von Arbeitsgesuchen, der Auskunft bis über die Einschaltung der Arbeitsämter bei der Unterbringung arbeitssuchender Volksgenossen, ist von 88,7 vom Hundert nochmals auf 89,9 vom Hundert gestiegen und hat damit den bis her höchsten Stand erreicht; der Übergang von Arbeitsgesuchen in neue Arbeitsstellen geschieht also praktisch fast ausschließlich durch die Leistungen und unter der Kontrolle der Dienststellen der Reichsarbeitsämter. Der Bestand an unbesetzten offenen Stellen, der die Schwierigkeiten bei der Deckung des großen Kräftebedarfs der Wirtschaft deutlich zeigt, ist weiter gestiegen. Bis zum Ende des Monats Juli konnten 363 000 Arbeitsplätze nicht besetzt werden; die Zahl der unbesetzten Stellenangebote liegt damit um rund 53 000 über der Höhe des Vormonats und um nicht weniger als 172 000 über dem Vorjahr.

Im ganzen wurden im Monat Juli durch die Arbeitsämter (Altreich) im Wege von Vermittlung, namentlicher Anforderung und Einweisung 759 000 Arbeitsplätze neu besetzt, von ihnen 68,6 vom Hundert auf Dauerarbeitsplätze entfallend. Die Krankenkassenmitgliederstatistik für Juli zeigt

Neuer deutscher Schritt in Prag

Protest gegen neueste tschechische Schmähung deutscher Soldatenehre

Prag, 30. August. Der deutsche Geschäftsträger in Prag hat wegen der erneuten unerhörten Beleidigungen des in Mährisch-Ostau erscheinenden Hefeblasses „Moravskoslezski Denik“ über die alte deutsche Armee einen weiteren Protestschritt bei der tschechischen Regierung unternommen. Der deutsche Geschäftsträger hat dabei zum Ausdruck gebracht, daß es sich bei den Veröffentlichungen der genannten Zeitung um einen planmäßigen Hefebildungsgegen das Deutsche Reich handele.

Die Tatsache, daß hier ein auf Vügen und Gehässigkeit aufgebautes System vorliegt, wird auch dadurch belegt, daß die in Olmütz erscheinende Zeitung „Bozor“ den Hefartikel des „Moravskoslezski Denik“ vom 13. d. Mts. wörtlich nachgedruckt hat. Weiterhin muß festgestellt werden, daß die tschechi-

sehen Zensurbehörden, deren Wirkungsmöglichkeiten überall bestens bekannt sind, auch den neuen Artikel vom 24. d. Mts. ohne Beanstandung erscheinen ließen. Dies ist umso erstaunlicher, als der deutsche Konsul in Brünn bereits am 17. August, also eine Woche vor dem Erscheinen des zweiten Artikels, die Aufmerksamkeit des höheren Landesamtes in Brünn auf die heftige Schreibweise der genannten Zeitung lenkte. Der deutsche Geschäftsträger hat der Erwartung Ausdruck gegeben, daß seitens der Regierung gegen die Zeitungen „Moravskoslezski Denik“ und „Bozor“ unverzüglich mit nachdrücklichen Mitteln eingeschritten und den verantwortlichen Persönlichkeiten eine Fortsetzung ihrer verleumdenden und vergifteten Hebe gegen das Deutschtum unmöglich gemacht wird.

Was will Pierre Cot in der Sicherheit?

Vor einer Zusammenkunft zwischen Henlein und Benesch

Eigenbericht der NS-Presse

gl. Paris, 31. August. Der ehemalige Luftfahrtminister Pierre Cot, der bekanntlich vor wenigen Wochen durch einen antideutschen Hefartikel im „News Chronicle“ sein Interesse am internationalen Konflikt bekundete, hat sich nach Prag begeben, um mit tschechischen Politikern „wichtige Besprechungen“ abzuhalten.

Die tschechische Frage steht nach wie vor im Mittelpunkt des allgemeinen Interesses. Die Pariser Blätter scheuen sich nicht, in diesem Zusammenhang wiederum haltlose Verdächtigungen gegen Deutschland zu richten. Im wohlthuenden Gegensatz hierzu steht ein Artikel der „Liberté“, die zu wissen glaubt, daß in der nächsten Zeit eine Zusammenkunft zwischen Benesch und Henlein stattfinden würde. Das Blatt schreibt weiter, man könne heute nicht mehr sagen, daß die Tschecho-Slowakei ein Bollwerk in der Front Deutschlands darstelle, das man nicht schwächen dürfe, denn diese Auffassung gehöre zur Einkreisungspolitik gegen Deutschland, die Barthou betrieben habe, auf die man aber seit einigen Jahren verzichtet habe. Frankreich könne heute diese Politik des „eisernen Korsetts“ nicht mehr betreiben, es habe in der Tschecho-Slowakei kein unmittelbares Interesse mehr zu verteidigen. Leider veruche aber eine gewisse Clique pazifistischer Maulhelden, die Tschechen zu ermutigen.

Rundt bei Benesch

Der sudetendeutsche Abgeordnete Rundt hatte am Dienstag eine mehrstündige Aussprache mit dem Staatspräsidenten Benesch, über deren Inhalt von sudetendeutscher Seite strengstes Stillschweigen bewahrt wird. Am Dienstagabend fand unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik ein Kabinettsrat statt, über dessen Ergebnis von amtlicher Seite keine Verlautbarung herausgegeben wurde.

Drei sudetendeutsche Jungturner aus Freudenthal wurden auf einer Radtour bei Busau von den drei tschechischen Jnsassen

eines Lastautos angepöbelt. Einer der Radler wurde ins Gesicht geschlagen und dabei wurde gebrummt: „Denkt ihr, ihr seid in Deutschland?“

Am Dienstag weilte der englische Sonderbeauftragte Sutton-Pratt in Gabersdorf bei Trautenu, um sich über die Zwischenfälle, die dort von den Tschechen in der Zeit von Montag zum Dienstag heraufbegehrt wurden, zu unterrichten. Anschließend besuchte er den Abgeordneten Dr. Köllner in Trautenu zu einer längeren Unterredung.

London wieder optimistischer

Eigenbericht der NS-Presse

cg. London, 31. August. Die von der britischen Öffentlichkeit mit großer Spannung erwartete Ministerkonferenz über die tschecho-slowakische Frage, an der von 22 Kabinettsmitgliedern 18 Minister teilnahmen, dauerte fast drei Stunden. Folgende Verlautbarung wurde ausgegeben: „Der Minister des Äußern erstattete einen eingehenden Bericht über die internationale Lage. Am Schluß der Konferenz sprachen die Minister ihr volles Einverständnis mit der bereits unternommenen Aktion und mit der in Zukunft zu verfolgenden Politik aus.“

Wie hierzu ergänzend bemerkt wird, ist vorläufig eine weitere Ministerstimmung nicht anberaumt worden. Die Minister werden aber in erreichbarer Nähe Londons bleiben. Ministerpräsident Chamberlain hat sich am Dienstagabend zum König nach Balmoral begeben, wo er sich mehrere Tage aufhalten wird. Auch Sir John Simon ist bereits nach Schottland abgereist. Man glaubt in politischen Kreisen, daraus den Schluß ziehen zu können, daß sich die politische Lage entspannt habe und nicht so schwarz aussehe, wie es von einer gewissen Presse dargestellt wurde.

In maßgebenden politischen Kreisen rechnet man damit, daß die britische Regierung Ende der Woche an die Reichsregierung herantreten werde, um zum Ausdruck zu bringen, daß England eine freundschaftliche Lösung der sudetendeutschen Frage wünsche. Mit Befriedigung wird festgestellt, daß der Befehl zur Selbstverteidigung an die Sudetendeutschen in keiner Weise ihre Disziplin beeinträchtigt habe. Was die tschechische Seite anbetrifft, wird zudersichtlich erwartet, daß die Prager Regierung alles in ihrer Macht stehende tun wird, um Zwischenfälle zu vermeiden und daß sie etwaigen Unruhen unparteiisch gegenübertritt wird.

Rote Offensive zusammengebrochen

Neuer großer Erfolg der Franco-Truppen an der Estremadura-Front

Bilbao, 30. August. An der Estremadura-Front ist die Lage im Abschnitt Zujar seit Dienstag völlig verändert. Die Roten haben überraschend ihre vor drei Tagen begonnene Offensive abgeblasen und beschränken sich nunmehr lediglich auf Verteidigung ihres Gebietes. Sie hatten mit Hilfe eines riesenhaften Einsatzes von rasch herbeigezogenen feindlichen Truppenmassen und umfangreichen Materialen einen nur geringen gebietsmäßigen Gewinn erzielt, den sie im Verlauf des Dienstages zum größten Teil jedoch wieder abgeben mußten, da die nationalen Truppen mit Hilfe von Artillerie zum Angriff vorgegangen sind, wobei ihnen auch noch andere Gebiete in die Hände gefallen sind.

Der Zusammenbruch der Offensive ist vermutlich auf die riesigen Verluste auf roter Seite zurückzuführen, da an einem der letzten Tage allein über 4000 Mann eingekesselt wurden, von denen 1000 tot auf dem Felde liegen blieben und der Rest in nationale Gefangenschaft geriet. — An der Ebro-Front mußten die sogenannten Campesino-Brigaden aus der Front heraus-

Hochbetrieb im roten Menschenmüll

Bilbao, 30. August. Zahlreiche aus Perpignan eingelaufene Nachrichten besagen, daß auf dem dortigen Werbebüro für das sowjetspanische Heer zur Zeit Hochbetrieb herrsche. Die Werbung wird in aller Öffentlichkeit durchgeführt von der „Gesellschaft der Freunde von Spaniensfreiwilligen“. Der Vorsitzende dieser famosen Organisation, die sich um die Nichteinmischungsverpflichtungen der französischen Regierung in keiner Weise kümmert, ist der berühmte französische Kommunist André Marty, der „Schöpfer“ der Internationalen Brigaden in Sowjetspanien.

Aufbau eines neuen China

Japans Ziele im Fernost-Konflikt

Tokio, 30. August. Kriegsminister Itagaki machte vor Vertretern der Presse Ausführungen, in denen er zunächst erklärte, über die künftige Entwicklung des China-Konfliktes könnten keine Voraussetzungen gemacht werden. Sicher sei nur, daß Japan den Krieg fortsetzen werde bis zur Unterwerfung Tschiangkai-sheks. Aber selbst wenn Tschiangkai-shek sich unterwerfe, wäre es für Japan schwer, seine Waffentredung ohne Bedingungen anzunehmen. Es sei absolut notwendig, der Sankau-Regierung eine Reihe von Bedingungen zu stellen. Hierzu gehöre vor allem, daß die Sankau-Regierung in den neuen Regierungen aufstehe und mitarbeitete an dem Aufbau eines neuen China. Japan allein werde über Kriegsdauer und Kriegsende entscheiden. Wörtlich sagte Itagaki: „Wir können mit dem von Tschiangkai-shek geführten Regime in keinem Fall verhandeln. Wenn dieses Regime sich jedoch ohne Tschiangkai-shek Japan ergeben will, so werden wir es auffordern, sich mit den antimunitistischen und japanfreundlichen neuen Regierungen zu vereinigen.“ Wenn China, so betonte der Kriegsminister, sich auf diese gemeinsame Aufgabe besinne, dann könne Ostasien zu einem Wirtschaftsblock vereinigt und stabilisiert werden. Der China-Konflikt bedeute einen Wendepunkt zur Staatswirtschaft, die in sich Beherrschung und Produktionskräfte vereinige.

Luftschlacht über Kanton

Die Kämpfe am Sushanberg dauern an

Schanghai, 30. August. Am Dienstag kam es zu der ersten größeren Luftschlacht über Kanton. Ueber sechzig Flugzeuge waren daran beteiligt. Das Ziel der japanischen Angriffe waren die militärischen Anlagen bei Tschautuan Nanhuen. Die chinesische Luftflotte der Provinz Kwantung ist in letzter Zeit erheblich verstärkt worden. Es sollen größere ausländische Flugzeugsendungen in Kanton eingetroffen sein.

Die japanische Armee in Mittelchina meldet gute Fortschritte an allen Gefechtsabschnitten. Die Nordgruppe der Armee besetzte am Dienstag Hwoschan. Von dort aus stießen Vortrupps bereits 30 Kilometer westwärts vor. Im Raum der Nordufer des Jangtse-Flusses setzten die japanischen Truppen zum Angriff gegen die chinesischen Stellungen in den südöstlichen Ausläufern des Tatieh-Massivs an. Matau am Südufer des Jangtse ist das Ziel der japanischen Abteilungen, die sich von Tschingang aus der Stadt auf drei Anmarschwegen nähern. Die Schlacht am Sushanberg südlich von Kiating dauert noch an; die japanischen Operationen entwickeln sich planmäßig.

Gull unterrichtet Roosevelt

Der amerikanische Außenminister Gull erstattete gestern dem Präsidenten Roosevelt Bericht über die internationale Lage und hatte anschließend eine längere Sitzung mit seinen Sachbearbeitern.

gezogen werden; sie sollen in Barcelona neu aufgestellt werden. Campesino selbst ist dorthin geschifft und will sich unter den neuankommenden Ausländern seine Leute heraus-suchen. Ueberläufer an dieser Front berichten entsezt über die Wirkung des Feuers der nationalen Artillerie. Das Zurückgehen der roten Truppen würde, wie üblich, durch rückwärts aufgebauete Maschinengewehre verhindert. Ueber die Verluste auf roter Seite wurde bekannt, daß von der 3. Division lediglich ein Drittel übrig geblieben sei, ferner sei die 16. Division völlig aufgerieben worden, und die 35. Division bestehe nur noch aus einem Bataillon.

Französischer Ministerrat

Der gestrige Ministerrat in Paris nahm einen ausführlichen Bericht des Außenministers über die außenpolitische Lage entgegen, billigte die Vorschläge des Arbeitsministers zur Regelung der Ueberstundenfrage im Rahmen der 40-Stundenwoche und beschloß die Unterbreitung einer entsprechenden Gesetzesvorlage bei der Kammer.

NS-Schwester - ein begehrter Beruf

Seit dem letzten Herbst führt der NSM. in seinen Reihen eine verstärkte Werbung für den Nachwuchs der Schwesternschaft, besonders der NS-Schwester, durch. Auf allen Tagungen und Schulungsveranstaltungen, auf den Heimabenden und auch in den weiblichen Landjagellagern wird auf die Bedeutung der Schwesternarbeit hingewiesen. Ueber den großen Erfolg dieser Arbeit unterrichtet eine Erhebung, über die die sozialpolitische Zeitschrift der Hitler-Jugend „Das junge Deutschland“ berichtet. Durchschnittlich haben sich 60 Prozent aller Mädel der Landjagellager für die sozialen und pflegerischen Berufe entschieden. Ein Gesamtüberblick über die vom NSM. geworbenen Mädel ist kaum möglich, da sich die Mädel vielfach unmittelbar bei der NSB. angemeldet haben. Eine vorläufige Erhebung der beim NSM. selbst eingegangenen Meldungen ergibt weit über 5000 Anmeldungen für den Schwesternberuf.

Die Schule hat wieder begonnen

Gestern haben die Schulen nach der Sommerferienzeit ihre Pforten wieder geöffnet. Lehrer und Schüler der Deutschen Volksschule Calw hatten vor dem Schulgebäude zur feierlichen Flaggenhissung Aufstellung genommen. Rektor Eberle begrüßte die Schüler und gab der Hoffnung Ausdruck, daß sie nun mit gesteifter Kraft die Arbeit im kommenden Jahr aufnehmen möchten. Der Gesang des Deutschlandliedes galt als symbolischer Gruß der Kinder allen Deutschen in der Welt, ganz besonders aber auch ihren Vertretern, die nach Stuttgart gekommen sind, die Bande mit der Heimat noch fester zu knüpfen.

In einer Ansprache stellte der Schulleiter all das in den letzten Wochen dem Sudeten-Deutschtum zugefügte Leid vor Augen und mahngelbe die schamlosen Beleidigungen deutscher Frontsoldaten durch die jüdisch-bolschewistische Presse. Mit dem gegebenen Leitwort, trenn zur Fahne zu stehen und mit der Flaggenhissung war die Feier zu Ende. Die Schüler rühten in ihre Klassenzimmer, wo sie von manchen Neuerungen, die Calwer Handwerker in der Ferienzeit in den Räumlichkeiten geschaffen haben, überrascht waren.

Die Gaufilmstelle spielt in Calw

„Kinderarzt Dr. Engel“

Die Gaufilmstelle führte gestern Abend in den „Badischen Hof-Vieltheatern“ in Calw den Tobisfilm „Kinderarzt Dr. Engel“ vor. Der Saal war voll besetzt. Allen, die gekommen waren, diesen Film zu sehen, wurde der „Düfel Doktor“ zum Erlebnis durch seine wunderbare Kenntnis des Seelenlebens aller Kinder, ganz besonders der Kranken, schließt er nicht nur die Kleinen in sein Herz, sondern alle Zuschauer. Die Zuneigung der Kinder zu ihrem Arzt treibt, in einer Klinik sonst wohl kaum gefaßt, echte, aber natürliche Blüten — und führt im Saal wahre Lachsalven herauf. Doch kennt dieser Film auch die andere Seite des Lebens, die uns so tragischer auf uns wirkt, als sie sich in so freudvoller Umgebung abspielt.

Einer der beiden Beifilme verlegt in die malaiische Inselwelt auf Borneo. Hervorragende Aufnahmen zeigen den Lebenskampf der dortigen Urbewohner. Die Gaufilmstelle wiederholt heute Abend die ausgezeichnete Filmvorführung.

Auch unsere SS. fährt nach Nürnberg

Durch die im Herbst vergangenen Jahres erstmalig in unserem Kreis durchgeführten SS.-Ausmusterungen besteht seit Januar 1938 im Kreis Calw eine SS.-Einheit, die ihren Dienstsitz in der Kreisstadt hat. Der III. Zug im Sturm 5 (Pforzheim) der Standarte 62 (Karlsruhe) umfaßt alle die jungen Nationalsozialisten unserer engeren Heimat, die körperlich, geistig und weltanschaulich befähigt sind, in der SS. Dienst zu leisten. Die Männer kamen zum größten Teil aus der Hitlerjugend oder gehörten bisher keiner Gliederung der NSDAP. an. Sie scheuen keinen Weg, von der entlegensten Dörflerschaft nach Calw zum Dienst zu kommen. Ein Teil von ihnen wurde am Geburtstag des Führers vereidigt und im Laufe des Sommers neu eingeleidet. Weitere Kameraden haben inzwischen den III. Zug verstärkt.

Alle Arbeit der letzten Wochen galt der Vorbereitung auf den Reichsparteitag, die nun abgeschlossen ist. Am kommenden Samstag wird unsere SS. in Stärke von insgesamt 18 Mann unter Führung von Unterscharführer Staud nach Nürnberg abziehen. Zunächst gehts allerdings nach Stuttgart, wo alle SS.-Männer zur letzten Ausbildung während 4 bis 5 Tagen zusammengefaßt sind. Am 9. August wird dann die SS. in Nürnberg eintreffen. 25 000 Mann Marsch-SS., darunter 6000 Ostmärker und 26 000 Mann Absperungs-SS. werden in Lager Bivak bezogen.

Zwischen Tannen- und Kiefernwäldern eingebettet liegt im Südoften des Reichsparteitaggeländes zwischen Fischbach und Altenfurth das neue Lager der SS., das vom Reichsführer der SS. als zukünftiges, für alle kommenden Parteitage endgültig bestimmt wurde. Die Verhältnisse des seither-

gen Lagers am Rangierbahnhof Nürnberg-A. waren infolge Verandlung immer unzutraglicher geworden. Nachdem im Laufe des Sommers das neue Gelände ausgewählt war, wurden bis zu 12 Meter Bodenbewegungen von 50 000 Kubikmeter harten Felsgestein notwendig. Rund 600 Arbeiter waren auf dieser 500 mal 600 Meter großen Fläche beschäftigt.

Zum Unterschied zu den bisherigen SS.-Lagern besitzt das jetzige fest eingebaute sanitäre Anlagen. Neben 35 Abort- und Waschanlagen stehen schon die festen Küchenanlagen, die Geschirrspülbaracken, wie auch die 16 großen Doppelverpflegungszelte. 40 Lautsprecher sind über das ganze Gelände verteilt. Das SS.-Lazarett umfaßt sämtliche notwendigen Einrichtungen und luftige, helle Krankenzelle. Für kalte Tage ist im Lazarett eine Zentralheizungsanlage eingebaut.

Hier in dieser neuen Umgebung werden auch unsere SS.-Männer die Nürnberger Tage erleben. Ein geplanter Bivakabend

wird ihre Kameradschaft vertiefen. Der Vorbeimarsch aber vor dem Führer und dem Reichsführer der SS. wird ihnen neue Latkraft für die kommende Arbeit mitgeben. Am 12. September kehren sie dann wieder nach Stuttgart zurück und werden am 13. oder 14. September in der Heimat ankommen.

Festliches Konzert des Reichsrundfunks

Als Beitrag zur allgemeinen Festfreude und zum Zeichen seiner Verbundenheit mit den Deutschen jenseits der Reichsgrenzen bringt der Reichsfunk Stuttgart am Freitag um 20 Uhr in der Stadthalle in Stuttgart ein „Festliches Konzert des Reichsrundfunks“ zur Durchführung. Erste Kräfte der deutschen Opernbühnen und Meister ihrer Instrumente — Gesangsgruppen und Chöre — das große Orchester des Reichsfunkorchesters Stuttgart, Musikkorps des Reichsheeres und der Kriegsmarine werden miteinander wetteifern, diesen Abend zu einem tiefen Erlebnis edelster deutscher Kunst und fröhlicher Laune werden zu lassen. Eintrittskarten bei den örtlichen Dienststellen der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“.

Der Anbau von Zwischenfrüchten zur Ernte im Frühjahr

Von Ökonomierat Pfetsch, Leiter der Landwirtschaftsschule in Calw

Eine der wichtigsten Maßnahmen in jedem landw. Betrieb im Rahmen des Zweiten Vierjahresplanes ist die Steigerung der Futtererträge in Menge und Güte. Die Erzeugung von mehr und einweichehem Futter zur Schließung der Eiweißfütterlücke kann praktisch auf dem Wege der neuzeitlichen Grünlandbewirtschaftung durch Ausdehnung des Ackerfütterbaues und durch starke Einführung des Zwischenfruchtunterbaues geschehen.

Die Einführung des Zwischenfruchtunterbaues ist für die meisten Bauern etwas Neues und nicht selten bekommt man die verschiedensten Bedenken gegen die Einführung des Zwischenfruchtunterbaues zu hören. Diezu ist zu sagen, daß der Zwischenfruchtunterbau in jedem landw. Betrieb mit Erfolg und ohne Benachteiligung der Hauptfrüchte eingeführt werden kann, wenn dabei die natürlichen Verhältnisse der betreffenden Gegend bei der Auswahl der Futterpflanzen und bei der Durchführung des Anbaues genügend beachtet werden.

Im Zwischenfruchtunterbau lassen sich nun zwei Hauptformen unterscheiden, und zwar der Anbau von Futterpflanzen: 1. Im Spätsommer zum Schnitt im darauffolgenden Frühjahr (überwinternde Zwischenfrüchte).

2. Im Sommer zum Schnitt im Herbst (Unterfaaten, Zweitfrüchte und Stoppelfrüchte). Nachstehend soll nur noch die erste Hauptform des Zwischenfruchtunterbaues näher besprochen werden. Bekanntlich werden bei uns in den klein- und mittelbäuerlichen Betrieben der Kuntelrüben und Kohlraben erst Ende Mai oder Anfangs Juni ausgepflanzt. In all diesen Fällen ist der betreffende Acker nach Aberntung des Getreides bis zur Zeit des Sechens ohne Kulturpflanzen. Hier kann die zeitweise brachliegende Kraft der Scholle im Spätherbst und im zeitigen Frühjahr durch Anbau überwinternder Futterpflanzen ausgenutzt werden. Bei richtigem Anbau verlassen diese Futterpflanzen schon anfangs bis Mitte Mai das Feld, so daß noch genügend Zeit zur Herrichtung des Rüben- bzw. Kohlrabenackers übrig bleibt.

Wird in einer Gegend Mais mit Erfolg angebaut, so kann auch das Maisfeld für den Winter-Zwischenfruchtunterbau herangezogen werden, da Futtermais nach dem 10. Mai noch ansichtslos geerntet werden kann. Bei frühzeitigem Schnitt der winterharten Futterpflanzen können noch Karoffeln als Hauptfrucht mit bestem Erfolg angebaut werden. Das Pflanzgut ist jedoch, namentlich bei späteren Kartoffelorten, entsprechend vorzukleimen.

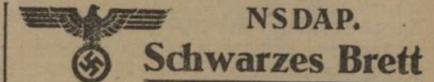
Betriebswirtschaftlich gesehen, kann bei

frühzeitigem Schnitt der Winterfütterpflanzen die Winterfütterung um 10 bis 14 Tage verkürzt werden, was namentlich in Bauernbetrieben, in denen Weiden nicht oder nur ungenügend eingerichtet werden können und in futterknappen Jahren von großer Bedeutung ist. Soll der Anbau der Zwischenfrüchte nicht auf Kosten der Hauptfrüchte gehen, so darf man es bei 3 Ernten in 2 Jahren an dem nötigen Nährstoffbedarf durch natürliche Düngemittel und Handelsdünger selbstverständlich nicht fehlen lassen. Die Einführung des Zwischenfruchtunterbaues auf Kosten der Erträge der Hauptfrüchte würde das gesteckte Ziel verfehlen.

Nach den bisher gemachten Erfahrungen und auf Grund verschiedener Anbauversuche kann der Anbau von folgenden Winterfütterpflanzen in Reinsaat und Mischung empfohlen werden.

1. Futterraps und -rüben. Raps und Rüben liefern im Frühjahr (letzte Aprilwoche) das erste Grünfütter, das von allen Tierarten gerne gefressen wird. Die Ausfaat hat Ende August bis Anfang September mit einer Ausfaatstärke von 8—10 kg/ha und bei Drillfaat mit einer Reihenweite von 20—30 cm zu erfolgen. Die Futterpflanzen müssen wegen Auswinterungsgefahr kräftig in den Winter hineinkommen. Aus diesem Grunde ist die rechtzeitige Ausfaat sehr wichtig. Bei Herrichtung des Saatbeetes soll gut verrotteter Stallmist untergepflügt werden. Außerdem sind an Handelsdünger noch 2 Ztr. eines Phosphorsäuredüngers, 1—1,5 Ztr. 40% Kalifalz und 60 bis 80 Pfund eines 20prozentigen Stickstoffdüngers je Mürt. Morgen zu geben. Durch eine kräftige Jauche oder Mineräldüngergabe im zeitigen Frühjahr müssen die Futterpflanzen zur baldmöglichsten Nutzung herangereift werden. Futterraps wächst bei guter Düngung im Frühjahr sehr rasch heran und blüht sehr bald. Um ein Holzgewirde zu vermeiden, sollte nur soviel davon angebaut werden, als in 8—10 Tagen davon verfrachtet werden kann. Rechtzeitig gemäht, weist Futterraps bei richtigem Anbau einen Gehalt an verdaulichem Eiweiß von etwa 1,8% auf, was für eine Nichtleguminose sehr hoch ist. In rauheren Lagen kann nach der gleichen Methode wie bei Raps, Winterrüben angebaut werden.

2. Rapfo. Unmittelbar nach Raps und Rüben wird der Rapfo schnittrif, der aus einer Kreuzung von Raps und dem winterharten Krausfchl hervorgegangen ist. Vom Raps hat er die Wuchsform, die rasche Frühjahrsentwicklung und die verhältnismäßig hohen Ansprüche an den Standort; seine gute Schmackhaftigkeit, die starke Blattentwicklung und den



Parteioorganisation

Parteiamter mit betreuten

NS-Frauenchaft — Deutsches Frauenwerk und Jugendgruppe. Die Ortsfrauenchaftsleiterin. Am Donnerstag, dem 1. September, 20 Uhr, Heimabend.

saftigen, markigen Stengel verdankt er dem Krausfchl. Bei rechtzeitiger Saat genügen je ha 6—8 kg Saatgut, das allerdings noch etwas teurer ist. Rapfo soll beim Eintritt in die volle Blüte geschnitten werden. Auch verholzt er nicht so rasch. Im Anbau ist er dem Raps sehr ähnlich, nur scheint er weniger winterfest zu sein und an Boden und Klima höhere Ansprüche zu stellen. Das Ziel der weiteren züchterischen Bearbeitung muß es sein, anspruchslosere Formen zu finden, die bei geringen Ansprüchen an Boden und Klima frühzeitig hohe Erträge bringen.

3. Futterroggen. Wohl am meisten wird vom Anbau des Futterroggens als Winterzwischenfrucht Gebrauch gemacht, da der Anbau sehr einfach durchzuführen ist und Saatgut billig zur Verfügung steht. Die Ausfaat des Futterroggens sollte möglichst noch in der zweiten Hälfte des Monats September geschehen. Die Ausfaatstärke beträgt 200 kg/ha. Das Saatgut ist unter allen Umständen gegen Schneeschimmel mit einem geeigneten Weizmittel zu heizen. Beim Pflügen ist es zweckmäßig, eine kleine Gabe gut verrotteten Stallmist unterzubringen und zur Saat zwei Zentner Thomasmehl und 1—1,5 Zentner 40%iges Kalifalz zu geben. Auch kann es angebracht sein, einen Teil der Stickstoffgabe (1/4—1/2) in Form von Jauche oder einem sonstigen leicht löslichen Stickstoffdünger bereits im Herbst und den Rest im zeitigen Frühjahr zu verabreichen. Soll der Roggen üppig stehen und frühzeitig Grünfütter liefern, darf an Stickstoff nicht gespart werden. Mit dem Mähen ist bereits vor dem Mehrenschieben zu beginnen, da der Roggen sehr rasch verholzt. Nicht selten kann man im Frühjahr beobachten, daß die Bauern mit dem Mähen



Zeichnung: Ras-Pressearchiv (Gueter).

des Futterroggens erst beginnen, wenn er der Entwicklung entsprechend schon abgemäht sein sollte. Bei zu spätem Schnitt ist er bereits hart und holzig geworden und wird von den Tieren nicht mehr gerne gefressen.

4. Winterweiden-Roggenmenge. Dieses Gemenge liefert ein einweichehem Futter, ist aber auch etwas später als Roggen in Reinsaat schnittrif. Ein Gemisch von 120 kg Winterweiden und 60 kg Winterroggen je Hektar hat sich sehr gut bewährt. Das Drillen der Weiden geschieht um den 10. September, das Drillen des Roggens 14—20 Tage später. Dem Roggen kommt bei diesem Gemisch mehr die Bedeutung als Stützfrucht zu. Im Vergleich zur Reinsaat hat man bei diesem Weidenanteil verhältnismäßig hohe Saatgutkosten. Bei Erzeugung des Weiden-saatgutes im eigenen Betrieb kommen Saatgutkosten so ziemlich in Wegfall. 5 Pfund Winterweiden oder -Erbsen können ohne Schaden für den Ertrag und ohne die Ernte zu erschweren in ein Roggenfeld (Württ. Morgen) zum Reifwerden mit eingesät werden. Die Düngung des Weidenroggens entspricht der des Grünfütterroggens.

Die größten Erträge bringt das zeitlich am spätesten schnittrif

5. Landsberger-Gemenge, bestehend aus: 30 bis 50 kg. Weiden, 20—25 kg. Infarnattlee, 12—20 kg. weiches Weidelgras je Hektar. Zur Verminderung der Saatgutkosten kann auch etwas Winterweizen als Stützfrucht miteingesät werden. Die Ausfaat hat in gut mit Stallmist abgedüngtem Boden Mitte Sep-

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes
Ausgabeort Stuttgart

Ausgegeben am 30. August, 21.30 Uhr

Vorausichtige Witterung für Mittwoch: Bei Winden um Nordwest unbeständig und zeitweise Neigung zu teils gewitterigen Regenfällen, später leichte Auflockerung der Bewölkung, Temperaturen wenig verändert.

Vorausichtige Witterung für Donnerstag: Weiterhin unbeständig, aber etwas wärmer.

Auf der Rückseite des Tiefdruckgebietes, dessen Kern über der nördlichen Ostsee liegt, strömt kühle Meeresluft nach Westdeutschland, die auch bei uns vielfach gewitterige Regenfälle verursacht. Da wir zunächst in der Nordwestströmung bleiben, ist mit einer raschen Wetterbesserung nicht zu rechnen.

Horb, 30. August. In der Durchführung des Vierjahresplanes steht das Ernährungshilfswerk mit an erster Stelle. Auch Horb ist dem Ruf zur Durchführung des Ernährungshilfswerkes gefolgt. Die Stadtgemeinde hat dazu eine Stallung zur Verfügung gestellt, deren

Umbau in Kürze beendet sein wird. Am 1. Oktober dieses Jahres soll die Mästerei eröffnet werden und zwar vorerst mit 20 Schweinen. Die Horber Haushaltungen werden dazu ihre Küdenabfälle zur Verfügung stellen.

Leonberg, 30. Aug. Einem Schäfer, der kurz vor dem Ausbruch der Seuche in seiner Herde vom Tierarzt auf die Pflicht zur Anzeige jeder Veränderung im Befund seiner Tiere hingewiesen worden war und die Erkrankung trotzdem zwei Tage geheim gehalten hatte, wurde vom Amtsgericht wegen dieses unverantwortlichen und gemeinschaftswidrigen Verhaltens eine Geldstrafe von 200 RM. auferlegt.

Böblingen, 30. August. Als ein 14-jähriger Junge mit seinem Rad von der Kälberstelle in Richtung Böblingen fuhr, machte sich unterwegs ein 19-jähriger Bursche aus Weil i. Sch. an den allein fahrenden Jungen heran und forderte ihm den Geldbeutel ab. Der Bursche versuchte, den Jungen gewaltsam vom Rade zu ziehen, was ihm aber durch die Gewandtheit des Jungen nicht gelang. Der Täter konnte im Wald aufgespürt und der Gendarmerie in Böblingen übergeben werden.

tember zu geschehen. Auch sind die üblichen Stall-Thomasmehl-Kalksalz- und Stickstoffgaben zu verabreichen. Obwohl es sich teilweise um sämterlingsblütige Pflanzen handelt, darf man es an dem nötigen Stickstoff in Form von Jauche oder bis zu 1,5 Zentner eines 20%igen Stickstoffdüngers je Büttel. Morgen, teils im Herbst und teils im Frühjahr ausgebracht, nicht fehlen lassen. Da Winterwiden vom Vieh nicht so gerne gefressen werden, geht man dazu über, die Winterwiden durch die Wintererbbe, die wesentlich bessere Futtereigenschaften aufweist, bis zu einem gewissen Grade zu ersetzen. Leider ist aber die Wintererbbe in rauheren Lagen nicht genügend winterhart.

6. Zuckerrübe und weißes Weidelgras. Ausfaatmenge: 24 kg Zuckerrübe, 20 kg weißes Weidelgras je Hektar. Dieses Gemisch kommt hauptsächlich für mittlere Böden in klimatisch günstigen Gegenden in der ersten Septemberhälfte zur Ausfaat in Frage. Bemerkenswert soll noch, daß Zuckerrübe in höheren Lagen gerne auswintert.

Als Nachfrüchte wären der Vollständigkeit halber noch zu nennen: Futtermais, Sonnenblumen, Sommerhülsenfruchtgemenge, Kart-

flaumfahl und Futtermalve. Vorteilhaft ist es auch nicht nur eine winterharte Grünfütterpflanze bzw. ein Gemenge, sondern 2 oder mehrere wegen des verschiedenen Zeit-

Dieser wurden 4111 Entschindergärten, 3117 Schweinestationen, 21 260 Alts- und Beetzungsstellen neben vielen anderen sozialen Einrichtungen durch die NSD. geschaffen. Durch Deine Mitgliedschaft zur NSD. hilft Du dieses Werk erweitern.

punktes der Schnittreise zum Anbau zu bringen. Saatgut dieser Futterpflanzen ist beim Miwa-Lagerhaus in Calw und Schwann erhältlich.

Wird der Winterzwischenfruchtanbau sachgemäß durchgeführt, so kann mit der Grünfütterung bereits Ende April begonnen werden; auch können nicht unbedeutende Einsparungen an dem sonst in der Hauptphase zu verwendenden Rotklee und Kleegrasgemenge gemacht werden. Weiterhin können mit diesem mehrerzeugten, überschüssigen Futter schon im Frühjahr die Gärbehälter gefüllt und damit Futterreserven für futternappe Zeiten wäh-

rend des Sommers und für die Winterfütterung geschaffen werden. Bei Fehlen der Gärbehälter oder bei nicht ausreichendem Gärbehälterraum wäre von der Heubereitung mit Trockengerüsten Gebrauch zu machen. Gelingt es so, den Betrieb mit wirtschaftlichem und bestimmlichem Eiweißfutter wie es das Gärfutter darstellt, in ausreichendem Maße zu versorgen, dann hat der Zwischenfruchtanbau seine Aufgabe erfüllt. Zwischenfruchtanbau in Verbindung mit Gärfutterbereitung ermöglicht jedem Bauern und Landwirt die Futtergrundlage seiner Nutztiere zu erweitern und damit die Leistung der Nutztiere zu Gunsten der Ernährung des deutschen Volkes zu steigern.

Calwer Wochenmarktpreise

Bei dem am letzten Samstag in Calw abgehaltenen Wochenmarkt wurden folgende Preise bezahlt: Kartoffeln 6, Rotkraut 15, Wirsing 15, Weißkraut 12, Bohnen 25, Spinat 20, Tomaten 25, Zwiebel 15, rote Rüben 15, gelbe Rüben 15 Pfg. je 500 Gramm. Rettig der Bund 20, Gurken 10-35, Kopfsalat 8-10, Endivien 10-12 Pfg. je das Stück.

D 5 f: Äpfel 35-50, Birnen 15-30, Gaifhirtle 50, Trauben, weiße 55, Pfirsiche, ausl. 55 je 500 Gramm.

Stuttgarter Schlachtwiehmärkte

vom Dienstag, 30. August 1938

Austrieb: 24 Ochsen, 161 Bullen, 230 Kühe, 122 Färjen, 1034 Kälber, 1774 Schweine;

Preise für 1/2 kg Lebendgewicht in Pfg.: Ochsen a) 41-44, b) —, c) 34, d) 26; Bullen a) 40 bis 42, b) 35-38; Kühe a) 39-42, b) 33-38, c) 25-32, d) 18-24; Färjen a) 40-43, b) 36-39, c) 30-34; Kälber a) 60-65, b) 53-59, c) 41 bis 50, d) 30-40; Spentiere über Notiz; Schweine a) 59,5, b) 58,5, b 2) 57,5, c) 55,5, d) 52,5, e) 52,5, f) 51, g) 56,5, g 2) 52,5-53,5, h) Eber 54,5

Markterverkauf. Großvieh: a-Kühe, a- und b-Ochsen, Bullen, Färjen zugeteilt, Handel in den übrigen Wertklassen lebhaft; Kälber lebhaft, Schweine zugeteilt.

NS-Pressen Württemberg G. m. b. H. — Gesamtleitung: G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstraße 18.

Verlagsleiter und verantw. Schriftleiter für den Gesamt-Inhalt der Schwarzwald-Wacht einschließlich Anzeigenteil: Friedrich Haas Scheele, Calw.

Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H., Calw, Rotationsdruck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw.

D. A. VI. 38: 8720. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Amtliche Bekanntmachungen.
Obstbaumzählung 1938

Im September dieses Jahres findet auf Anordnung des Herrn Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft im gesamten Reichsgebiet eine Zählung der Obstbäume und Obststräucher statt.

Die unmittelbare Durchführung der Zählung liegt den Gemeindebehörden ob. Der Bürgermeister kann nach § 23 der Deutschen Gemeindeordnung vom 30. Januar 1935 jeden Bürger verpflichten, bei der Durchführung einzelner Gemeindegangelegenheiten, also auch bei dieser Zählung, ehrenamtlich mitzuwirken.

Die Ergebnisse der Zählung dienen volkswirtschaftlichen und statistischen Zwecken, namentlich der Standortsermittlung der Obstbäume und -sträucher und der Ermittlung der deutschen Obsternie. Da Württemberg ein Hauptobstgebiet ist, hat die bevorstehende Zählung für unser Land erhöhte Bedeutung. Sämtliche Obstbaumbesitzer werden dringend gebeten, auf Verlangen der ehrenamtlichen Zähler bereitwillig und wahrheitsgemäß Auskunft zu geben; sie sind hierzu gesetzlich verpflichtet. Die mit der Durchführung der Erhebung betrauten Personen sind nach der Deutschen Gemeindeordnung verpflichtet, über die betriebswirtschaftlichen Angaben das Amtsgeheimnis zu wahren. Unwahrscheinliche Angaben werden durch amtlich verpflichtete Sachverständige an Ort und Stelle nachgeprüft.

Die Zählung erstreckt sich auf alle Apfelbäume, Birnbäume, Süßkirschenbäume, Quittenbäume, Sauerkirschenbäume, Pflaumen- und Zwetschgenbäume, Mirabellen- und Neureisbäume, Aprikosenbäume, Pfirsichbäume, Mandelbäume, Walnussbäume, Edelkastanienbäume, Johannisbeeren, Stachelbeeren und Himbeersträucher.

Bei der besonderen Bedeutung der Zählung darf von allen Beteiligten erwartet werden, daß sie die Zähler bei der Erfüllung der ihnen übertragenen Aufgaben nach Kräften unterstützen.

Calw, den 30. August 1938.

Der Landrat: Dr. Haegeler.

Zum Eintritt auf 1. Oktober ds. Js. (oder später) werden mehrere

tüchtige, zuverlässige Schreibkräfte

gewandt im Maschinenschreiben und Kurrentschrift, möglichst mit Behördenpraxis, gesucht. Besoldung nach der Tarifordnung für Gefolgschaftsmitglieder im öffentlichen Dienst.

Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild erbitten an den

Landrat in Calw.

Stadt Calw

Eine neu zu errichtende Siedlerstelle auf dem Wimberg

ist infolge Rücktritts eines Siedlers wegen Wegzugs freigeworden. Bewerbungen können auf Zimmer 12 des Rathauses vorgebracht werden (Anzahlung etwa 1500 RM).

Calw, den 29. August 1938.

Der Bürgermeister: G. Hüner.

Ottenbronn, den 30. August 1938

Dankfagung

Für die herzliche Anteilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen

Gottlieb Hamann

sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Haas für die trostreichen Worte am Grabe, den Herren Ehrenträgern für ihren letzten Liebesdienst, für die Pflege im Bezirkskrankenhaus sowie all denen, die ihn zur letzten Ruhestätte begleiteten.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Geschwister Hamann

Kursaal Bad Liebenzell

Mittwoch, 31. August, abends ab 8³⁰ Uhr:

Großer bunter Abend

mit

Erich Baudistel — Leitung u. Ansage
Maria Triefloff — Opernsängerin
Ruth Grüniger u. Erwin Schreiber — Solotänzer v. Staatstheater Stuttgart
Karl Pizarroff — Bauchredner, als „Vater und Sohn“ u. „Schwätzenmaiere vom Stuttgarter Bohnenviertel“.

Die Kurkapelle spielt zum **Janz**

Donnerstag, 1. September, abends 8³⁰ Uhr:

Gastspiel des Stadttheaters Heilbronn:

„Pension Schöller“

Schwank in 3 Akten von Karl Laufs.

Stadt. Kurverwaltung.

Fort mit unreinem Gesicht!

Durch einfaches Abreiben mit der kosmetischen Milch „Ulla“ erhalten Sie ein reines, jungfräuliches Gesicht. Bestbewährtes Gesichtspflegemittel gegen Hautunreinigkeiten, Pickel, Mitesser, schlaife Haut und Runzeln; enthält garantiert keine schädlichen Stoffe. Wer „Ulla“ probiert, ist damit zufrieden. Verlangen Sie heute noch ausführlichen Prospekt und Auskunft durch die Drogerie C. Bernsdorff, Calw

Dr. K. Christoffel

Steuer- und Wirtschaftsberater, Treuhänder Hirsau

verreist bis 15. September

Dr. Pfeilsticker

nimmt am 1. September seine Praxis wieder auf

DRK - Bereitschaft Calw im

Letzte Mahnung!

Bis heute abend sind die Beiträge für alle DRK-Löse von den ausw. Zügen und den noch fehlenden Calwer Mitgliedern bei Kam. M a y abzuliefern, da mit der Verwaltungsabteilung II sofort abzurechnen ist. Rückgabe von Lösen nicht gestattet. — Bis 4. Sept. sind Scheine über Deutschblütigkeit b. Obenanntem ebenfalls abzugeben.

DRK-Hauptführer:
R. Kirchherr.

2-Zimmerwohnung

mit Wohnküche in ruhiger Lage zu vermieten.

Anfragen unter C. Sch. 203 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Möbl. Zimmer

mit Baddenutzung, fließend warm und kalt Wasser, wird vermietet

Wiefenweg 39

Gymnastik

Saal Weiß

Kinder: Donnerstags 15-16 Uhr
Erwachsene: Freitags 20-21 Uhr und 21-22 Uhr

Grüne Heringe

gebraten — gedämpft — sauer schmeckt delikant, machen Sie einen Versuch! Seelachs — Kalkbäu — Goldbarsch — Filet Scheelisch — Bäcklinge heute frisch eingetroffen.

Roller, Marktpl. 17

Solides, ehrliches

Mädchen

für Haushalt und zum Bedienen gesucht.

Frau Siegler
Gasthaus zum „Kreuz“, Dyingen

Wenn die Nase tropft . . .

ist es schon zu spät, um „vorzubeugen“! Darum sollte man schon eher gegen den Schnupfen ankämpfen. Tüchtige Kämpfer aber muß man haben, um diesen lästigen Feind zu besiegen. Sie stehen in Reih' und Glied zum Ausschuchen in den

Apotheken des Kreises Calw

Ab heute steht in meiner Stallung ein großer Transport

junger Arbeitspferde

leichten und schweren Schlags, wozunter Stuten mit Papieren, zum Verkauf.

Karl Heim, Gchingen, Tel. 66

Fast 4000 Menschen . . .

lesen

Ihr Inserat auch noch so klein.

Ist's in der „Schwarzwald-Wacht“ gewesen, wird's auch von großer Wirkung sein.

Viehverkauf

Ein frischer Transport hochträchtiger, gewöhnter

Oberländer Kalbinnen

und schöner

Zucht- und Einstellrinder

steht zum Verkauf in Höfen a. d. Enz beim Bahnhof. Kaufliebhaber ladet ein

Max Wiehler, Viehhandlung,
Höfen a. d. Enz

Schnell, sauber und preiswert verarbeitet

Photo-ARBEITEN

Foto-Drogerie Bernsdorff

Auslandsdeutsche erteilt

englisch. Unterricht und Konversation

für Anfänger und Fortgeschrittene. Näheres a. d. Geschäftsft. ds. Bl.

Ein jüngeres

Mädchen

fleißig und ehrlich, bei guter Behandlung auf sofort gesucht für Altersheim Fickertstift, Kirchheim-Teck. Auskunft erteilt

Frau Kaufmann Daur, Calw

Gallenkranke

noch nicht vorzweifeln!

Antistone brachte schon vielen unerwartete Hilfe! Werbeschriften durch Antistone-Vertrieb Berlin W 35, Alvenslebenstraße 10

Kinderbettstellen

In großer Auswahl bei

Carl Herzog

RECHENSTRASSE 10

Eine Kuh mit Kalb

und ein **Rind**

verkauft

Gottlieb Angele, Oberkollbach

Eine gute

Schaffkuh

mit dem 2. Kalb

28 Wochen trächtig, verkauft

Georg Seeger, Ottenbronn

Tempo 3-Radwagen

mit Britische, wassergekühlt 400 ccm, fabrikneu, fast liegebar. Kein Verkauf an Zwischenhändler.

Autohaus Gauer, Herrenberg
Tel. 227

3100 10000 Stück

1a Zementschwemmsteine 4

auch geteilt, preisgünstig zu verkaufen.

Schriftliche Anfragen unter M. 3. 200 an die Geschäftsstelle ds. Bl.